

PROZESS SALZBURG

Künstler bestreitet Gewalttaten

Ein 48-jähriger Montenegriner, seinen Angaben nach ein Künstler, der „eigentlich 20 Berufe erlernt“ hat, stand am Donnerstag vor einem Schöffensenat, weil er gegenüber seiner Ex-Geliebten mehrfach „ausgerastet“ sein soll. Laut Strafantrag von Staatsanwältin Katharina Dirisamer soll er die Frau im Juni in ihrer Wohnung in der Stadt Salzburg erst durch Ohrfeigen und Tritte misshandelt und ihr dann mit einem Messer in die Schulter gestochen haben. Weiters habe er das mutmaßliche Opfer zur Eheschließung genötigt und auch gefährlich bedroht („Du gehörst mir oder sonst dem lieben Gott“).

Dem nicht genug soll der Künstler die „Ex“ auch durch das Zusenden von 217 (!) SMS gestalkt und auch eine Keramikschüssel

gegen ein Wohnungsfenster der Frau geworfen haben. Opferanwalt Stefan Rieder beehrte insgesamt rund 2000 Euro vom Beschuldigten – u. a. für die Stichverletzung sowie einen Trommelfelldriss, den seine Mandantin durch die Übergriffe erlitten habe.

Der in U-Haft sitzende Montenegriner bestritt die Vorwürfe gegenüber der Vorsitzenden Richterin Ilona Schalwich-Mozes vehement: Er habe die Frau, die seiner Meinung nach „Wahrnehmungsstörungen“ habe, nie attackiert und auch nicht gestalkt. Und die Fensterscheibe habe er zwar beschädigt, „aber unabsichtlich“. Und zwar mit einem 40 kg schweren Teil eines Baumstamms, den er damals zur Fertigung einer Skulptur zur Wohnung getragen habe. – Prozess vertagt. **wid**